Geisenheimer Zeitun

Beneral-Anzeiger für den Rheingau. Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Gernfprecher Mr. 123.

Ericheint breimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag Samstags mit bem 8-feitigen "Illufirierten Unterhaltungsblatt". Dienstags mit ber 4feitigen Bellage "Deitere Blatter". Begugspreis: 1 . 50 & vierteljabrlich fret ins Saus ober burch

bie Boft; in ber Expedition abgeholt vierteljabrlich 1 .66 25 3.



Infertionspreis ber Gegefpaltenen Betitzeile ober beren Raum fur Beifenbeim 10 4; ausmärtiger Breis 15 d. - Reflamenpreis 80 d. Bei mehrmaliger Mufnahme Rabatt nach Zarif. Dr. 2789a ber Reichspoft-Beitungslifte

Mr. 1.

Gernfprechet Mr. 123.

Berantwortlicher Rebatteur: Arthur Janber in Geifenheim a. Rh.

Samstag ben 2. Januar 1915.

Drud und Berlag von Arthur Janber in Geisenbeim a. Rb.

15.Jahrg.

Der Krieg.

Des Raifers Reujahrsgruß. :: Großes Sauptquartier, 31. Dez. 1914. (Amtfic. 图至图.)

Un bas beutiche heer und bie beutiche Marine!

Rach fünf Monate langem, schwerem und heißem Ringen treten wir ins neue Jahr.
Glänzende Siege sind ersochten, große Erfolge errungen. Die deutschen Armeen stehen saft überall in Feindesland. Wiederholte Bersuche der Gegner, mit ihren beeresmassen deutschen Boden zu überschwemmen, sind perscheitert

Ju allen Meeren haben sich Meine Schiffe mit Ruhm bebeckt; ihre Besatzungen haben bewiesen, daß sie nicht nur siegreich zu sechten, sondern — von Uebermacht erdielt — auch heldenhaft zu sterben vermögen. hinter dem heere und der Flotte steht das deutsche Bolf in beispielloser Eintracht, bereit, sein Bestes herzugeben für den heitigen heimischen herd, den wir gegen terneutlichen Uebersall verteiligen

freventlichen Ueberfall verteibigen. Biel ift im alten Jahre geschehen; noch aber find bie Feinde nicht niebergerungen; immer neue Scharen walgen fich gegen unsere und unserer treuen Berbundeten

Doch ihre Bahlen ichreden uns nicht, ob auch bit Beit ernft, Die bor uns liegende Mufgabe ichwer ift; voll

jeste ernu, die vor und liegende Aufgabe jamber in; voll sester Auversicht dürsen wir in die Zukunft bliden.
Rächst Gottes weiser Führung vertraue Ich auf die anvergleichliche Tapserseit der Armee und Marine und weiß Mich eins mit dem ganzen deutschen Bolt. Darum unverzagt dem neuen Jahre entgegen, zu neuen Talen, zu neuen Siegen für das geliebte Baterland.

Großes hauptquartier, ben 31. Dezember 1914. ges. Bilhelm 3. 91.

Die Bahl ber Rriegogefangenen in Deutschland. :: Berlin, 31. Dez. (Amilid). BEB.) Die Gefamtgahl ber beim Jahresichluft in Deutschland befindlichen und internierten Rriegogefangenen (feine Bivilgefange nen) beträgt 8138 Offigiere, 577 875 Mann.

In biefer Bahl ift ein Teil ber auf ber Berfolgung in Ruffisch-Bolen gemachten sowie alle im Abtransport noch befindlichen Gesangenen noch nicht enthalten.
Die Gesantzahl seht sich folgendermaßen zusammen: Franzosen: 3459 Offiziere, 215 905 Mann; dar-

unter 7 Generale.

Ruffen: 3575 Offiziere, 306 294 Mann; barunter Belgier: 612 Offigiere, 36 852 Mann; barunter

Engländer: 492 Offigiere, 18824 Mann.

Die über Ropenhagen berbreitete, angeblich bom ruffifchen Kriegsminifter fammende Rachricht, daß in Rusfand 1140 Offiziere und 134 700 Mann beutiche Ariege gefangene fich befinden, ift irreführend. gablen in die Gefamtgabl alle Bivilgefangenen binein, bie gu Ariegebeginn gurudgehalten und interniert finb.

Die Rriegogefangenen find auf allerhochftens 15 Brogent ber angegebenen Gumme gu veranschlagen; bierbei ift gu beachten, bag ein großer Teil auch biefer Ge-fangenen berwundet in die Sanbe ber Ruffen gefallen ift.

WTB Großes Sauptquartier, 1. Januar. Bei Rieuport ereignete fich nichts Wefentliches. Bon einer Wiedereinnahme des durch feindliches Artilleriefener vollkommen zusammengeschoffenen Behöftes St. Georges wurde mit Rudificht auf den dort befindlichen hohen Wafferstand, abgesehen. Deftlich Bethune füdlich des Ranals entriffen wir den Englandern einen Schützengraben. In den Argonnen kamen unfere Angriffe weiter vorwarts; wieder fielen 400 Gefangene, 6 Mafchinengewehre, 4 Minenwerfer und gabireiche andere Baffen und Munition in unfere Sande. Gin nordweftlich St. Mihiel bei Lahanmeir liegendes frangofifches Lager ichoffen wir in Brand. Angriffe bei Fliren und weftlich Gennheim, Die fich geftern wiederholten,

wurden fämtlich abgewiesen. An der oftpreußischen Grenze und in Bolen blieb die Lage unverändert. Starker Rebel behindert die Operationen.

Oberfte Beeresleitung.

Berlin, 1. Jan. Aus bem Großen Bauptquartier erfahren wir: Die im Monat Dezember von unferen in ben Argonnen fampfenden Truppen gemachte Rriegsbeute Beleege inogefamt 2950 unverwundete Gefangene, 21 Maidin ugewehre, 14 Dinenwerfer, 2 Revolvertanonen, 1 Broncemorfer.

Berling I. Jan. Bie ber "Deutschen Tageszeitung" mitgeteilt wird, bat ber Kronpring folgenben Armeebefehl erlaffen: Armecoberfommando Großes Dauptquartier, 31. Des Biederholt mir in letter Beit erftattete Berichte über ausgezeichnete Leiftungen ber Bioniere aller Armeeforps ber

Armee geben mir erwunichte Beranlaffung, biefen vorzuglichen Truppen meine Anertennung auszufprechen. ftandige Ruf aller Schweftermaffen nach Bionieren, tenngeichnen am beften beren ausschlaggebenbe Bebeutung in unferem gegenwartigen Stellungs- und Feftungstampfe gegen unferen pioniertechnisch bochit achtbaren Gegner. 3ch erfuche alle fommandierenden Generale, meine Anerfennung allen unterftellten Bionier-Rommandos jur Renntnis gu bringen. Der Oberbefehlshaber Wilhelm, Rroupring bes Deutichen Reiches,

Bertin, 1. 3an. Der Reichstangler bat Die Rachricht erhalten, daß fein altefter Gobn, Leutnant im Leibfuraffierregiment, von dem gemelbet murbe, daß er vermundet in tuffifche Gefangenichaft geraten fei, am 19. Dezember bei ben Rampfen in Bolen gefallen ift.

Budapeft, ! Jan Aus Rurgas wird gemelbet: Die Eroberung bes Usgoter Baffes, Die bereits amtlich gemelbet worben ift, war eine ber glangenoften Baffentaten ber Landwehrtruppen. Im Aufchluß an die amtliche Melbung tann bereits jest festgestellt werben, bag unfere Truppen mehr als 9000 Befangene machten, 4 Geschütze und 16 Dafdinengewehre nebft viel Munition erbenteten.

Rotterdam, 1. 3an. Londoner Blatter melben: Um Mittmoch mittag erichien ein Luftgeschwader von vier beutichen Bluggeugen über Dunfirchen, welche eine große Babl pon Bomben und andere Beichoffe auf Die Stadt marfen. Raum mar eine Majdine verschwunden, fo erichien eine andere, Die bas Bombarbement fortfeste. Alle Teile ber Stadt wurden getroffen. Bomben fielen in die Ber-teidigungswerfe, auf bas Arfenal und in bie Garten bes Militarhofpitals. Am Abend gablte man 15 Tote und 32 Schwervermundete von benen einige auf dem Transport jum Dofpital ftarben. Es erfchien tein frangofifcher ober englischer Blieger, fo bag bie beutschen Flugzeuge nach einem halbftundigem Pombardement unbehelligt abgieben fonnten.

Der öfterreichifd-ungarifde Generalftabsbericht

:: 28 i e n , 31. Dez. Amtlich wird befannt gegeben:

Geftern entwidelten bie Ruffen in ber Bufowing und in ben Rarpaihen eine lebhaftere Tätigfeit. Unfere Truppen halten am Suczaiwa-Fluffe im oberen Gebiet der bes Czeremosz, weiter westlich auf den Kammhöhen der Karpathen, dann im Kagdag-Tale det Desoermezoe, wo gestern wieder ein Angriss des Feindes unter schweren Berlusten scheiterte, endlich im obersten Gediet der Latorcza und nördlich des Uszoserpasses. Westlich dieses Passes hat der Gegner, der seine Borrudung bier einstellte, seinen Karpathenübergang in Händen.
Im Raume von Gorsice und nordöstlich Zakliczhn wurden die gestern und auch in der vergangenen Nacht

fortgesehten beftigen Angriffe ber Ruffen überall abge-

An der Riba berrichte Rube; weiter nordwaris ichreitet ber Angriff ber Berbanbeten fort.

Bor Brzempsl wurden russische Batronillen in öster-reichisch-ungarischen Uniformen sestgestellt. Offiziere und Manuschasten des Feindes, die sich dieser unzulässigen Kriegölist bedienen, haben auf die Beglinstigung der inter-nationalen Gesehe und Gebräuche im Kriege keinen An-

Die Anhe auf dem Ballankriegsschauplat halt an. Destlich Tredinje zwang unsere Artillerie die Montene-griner nach mehrstündigem Geschützlampf zum Rüdzuge. Der Stellvertreter des Chess des Generalstades. b. Doefer, Gelbmarichalleutnant.

Kriegsgetreidegesellschaft m. b. H.

:: Es fann feinem Zweisel unterliegen, daß der Getreideborrat, der unserem Bolle in diesem Jahre zur Versägung steht, deträchtlich geringer ist, als in normalen Friedenszeiten. Im Durchschnitt der Jahre 1908-09—1912-13 waren in Durchschnitt der Jahre 1908-09—1912-13 waren in Durchschnitt der Jahre 1908-09—1912-13 waren in Deutschland nach Abzug der Aussaat zum menschlichen Verbrauch, sür Versstehreung und industrielle Zwede an Roggen, Weizen und Spelz (unter Einschluß der auf Getreide umgerechneten Nettoeinfuhr an Wehl) versägbar: 15 000 000 Tonnen. Davon brachte die Nettoeinfuhr durchschnittlich 1 200 000 Tonnen oder rand 8 Prozent. Wit der Einsuhr fann, obsichon es fallsch wäre, den einer völligen Unterdindung derselben zu sprechen, während des Krieges nicht gerechnet werden.

einer völligen Unterbindung derfelden zu sprechen, während des Krieges nicht gerechnet werden.

Bas unsere Erme angeht, so ist diese im Jahre 1914 insolge der lange anhaltenden Dürre des Frühsommers geringer einzuschähen als die des Borjahres. Es ist serner zu bedenken, daß in Teilen von Ostpreußen und Oderelsaß die Kelder verwüstet, die Borzate vernichtet sind und daß Deutschland überdies an die Schweiz Getreide abgegeden hat. Die Angaben der Erntestatistis sind eher zu hach als zu niedrig anzusehen. So erhöht sich der Fehlbetrag an Brotzetreide, der sich sich vernichtet auf 15, vielleicht auf 20 Prozent zu veranschlagen sein.

Benn aber unsere Feinde auf Grund dieser Berbältnisse mit dem Eintreten eines Rabrunasmangels

in Dentschland rechnen, so haven sie stan grunoum verrechnet. Die durch Berordnung des Bundesrats getroffenen Rahregeln zur Etreckung der Getreibevorräte und anderer Erfahfrüchte sind bekannt; schon allein durch das Aussinhrverd von Kartoffeln, die Einschränung des Brennkonti ents auf 60 Prozent und die in großem Maßstade urchgeführte Herstellung von getrodneten Kartoffe oden, die sich vorzügslich zur Mischung mit Wehl und zur Brothereitung eignen, ist die Ernährung der Bedölkerung sichergestellt. Dazu kommen noch andere Ersahsoffe, die der Brauerei, Brennerei und Biehberfütterung entzogen werden, und dazu kommt ein Sorrat von Pleisch, werden, und dagu tommt ein Borrat von Bleifch, wie er noch niemals so groß in unserem Lande vor-handen war. Es kann also die Sorge um die Er-nährung der deutschen Bevöll rung dis zur nächsten Ernte unbedenklich abgewiesen werden. Aber die Boranssetzung für diese tröskliche Ge-wisheit, und damit auch die unertaninge wordenm-gung für ein glüdliches Durchhalten in dem uns auf-gesmungenen Eriege hildet die dem dem ganten deuts-

gezwungenen Kriege bilbet bie bon bem ganzen beutsezwungenen Kriege bilder die dem dem ganzen deutsschen Bolle erkannte Rotwendigkeit, auf das sorgsältigste hauszuhalten und den Berbrand von Brot und anderen Badwaren auf das Kötigste einzuschränken. Ist seit Beginn des Krieges dis zur Stunde unzweiselhaft allzu sorglos gewirtschaftet worden, so ergeht jest an alle Männer und Franen Deutschlands ergest jest an alle Manner und Franen Deutschlands die Mahnung, mit Brot zu haren, nur das zur Ernährung unbedingt Notwendige zu verbrauchen und somit, jeder an seinem Teile, dazu beizutragen, daß die schmähliche Berechnung unserer Feinde zuschanden wird. Bei der Unsscheite der Erundlage der Berechnung ist übertriebene Borsicht und Einschränkung immerhin noch besser, als leichtsertiges Gehenlassen und allzu unbesümmertes Festhalten an den disherigen Gewohnheiten.

Duch die gejegliche Festlegung von Höchstreisen für Getreide hat die Reichsregierung der sonst unadwenddaren starken Steigerung der Preize dieses wichtigken Rahrungsmittels Einhalt geboten. Sie war sich vollkommen bewußt, daß eine kriegemäßige Steigerung der Getreidepreise an sich das wirksamste Mittel zur Einschräufung des Brotverbranchs gewesen wäre. Wenn sie aus allgemeinen sozialen Gründen die natürliche Steigerung der Preise und damit den selbstätigen Regulator des Berdrauches beseitigt hat, so hat sie zweisellos und hossenlich nicht umsonst mit der Einsicht unserer patriotischen Bedölkerung gerechnet, mit deren Hilse dasselbe Ziel in einer dem allgemeinen Bolksempsinden besser entsprechenden Weise erreicht werden wird. Beife erreicht werben wirb.

Richtsbestoweniger erscheint es notwendig, ben Ge-treidemarkt sich nicht selbst zu überlassen, sondern nach Möglichkeit schon jeht Borsorge für eine ange-messen Berteilung der Borrate und für eine Sicherftellung des Bedarfs in den fritischen Monaten vor hereinbringung der neuen Ernte ju treffen. Bu Diefem Bwede bat die Koniglich preufifche Regie-rung unter farter Beteiligung ber beutichen Stadte rung unter parfer Beteiligung der deutschen Städte mit über 100 000 Einwohnern und eines Teiles der großen Industrie eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit bedeutendem Kapital begründet. Dieser Gesellschaft, die mit dem Recht der Enteignung ausgestattet werden wird, ist die Ausgabe zugewiesen worden, große Mengen den Brotzetriede zu erwerben, zu lagern und dornehmlich für die Sicherung des Bedarses der letzen Monate des Erntesahres zu sorden.

Die Gesellschaft ist eine gemeinnützige, ihre Di-vidende ist auf höchstens 5 Prozent des eingezahlten Kapitals deschränkt, etwaige darüber hinausgehende Gewinne sind dem Reich für gemeinnützige Zwede und insbesondere zugunsten der Kriegs- und hinter-bliebenanderschreume zu übermeilen. In den Aussischtsbliebenenbersorgung zu überweisen. In den Auflichts-rat der Gesellschaft sind neben Bertretern des Staates und der Städte Mitglieder des Großgewerbes gemählt morden.

Die Gesellschaft wird sich der Schwierigkeit ihrer Ausgabe und der Unmöglichkeit voll dewußt sein, in ihrer raschen Organisation, ohne sedes Bordit, und auf einem dieder undetretenen Gediete, seden Gebler zu dermeiden, ebenso wenig wie sie nicht umhin können wird, in drivate Interessen einzugreisen, wo das Interesse der Allgemeinheit voranzustehen hat. Es ist aber bestimmt zu erwarten, daß sie es derstehen wird, ihre Ausgade so zu lösen, daß niere tapseren Deere ihr großes Wert ohne Sorge um die wirtschaftliche Sicherheit des gesamten deutschen Bosses die zu einem für Deutschland günstigen Ende sortssähren können. führen fonnen.

Französische Bundesgenoffen.

Die Garibalbiner in ben Argonnen.

Bie 1870/71 hat fich auch in diefem Kriege wieder ein Garibaldiner-Regiment gebildet, das aus ita-lienischen Freiwilligen besteht und auf Seiten unserer Feinde kampft. Am 2. Weihnachtstage ist es mit unseren Truppen im Argonnerwalde in ein Gesecht ge-raten, dei dem es sich dlutige Köpfe geholt hat. Dar-aber derichtet ein Mitkampfer dem Mailander "Se-color: :: Das von Peppino Garibaldi befehligte italienische Freiwilligen-Kegiment hat am 26. Dez. im
Alrgonnerwalde sein erstes Gesecht bestanden. Das
2500 Mann starse Regiment tras am 1. Weihnachtstage nach einem fünstägigen Marsche in Florent ein.
Dann ging es weiter in den Argonnenwald, und es
folgte ein vierstündiger beschwerlicher nächtlicher
Marsch durch den Wald die den dordersten, nur 30 Meter
den Deutschen entsernten Schützengraben deseit
date, erhielt um 8 Uhr morgens den Beschl zum
Sturm mit den Worten: "Borwärts sir Italien und
Frankreich!" Aber die Deutschen waren auf ührer
Dut und überschütteten die Angreiser mit einem Hagel
von Kugeln aus Gewehren und Maschinengewehren.
Unter den ersten Gefallenen besand sich Brund Garibaldi, ein Bruder des Kommandanten und dritter Sohn
von Micciotti Garibaldi. Der Angriss war mißlungen,
und die Freiwilligen sammelten sich in strem Schützen
graben, der inzwischen von der nachsolgenden 2. Komdagnie besetzt worden war. Ein zweiter mit großer
heftigkeit unternommener Angriss brachte die Italiener in den Besig eines Schütes des deutschen
Schützengrabens. Sieben Leute brangen hinein, als
dieser plöglich ix die Auft slog. Auss neue mußten
sich die Italiener zurücziehen.

Der Bericht besagt zwar, daß sie Herren des eroberten Schützengrabens blieben, das stimmt aber nicht
überein mit den dann solgenden Worten, daß sie
des gleich zu Ansang des Gesechts gesallenen Brung
Garibaldi erst in der Racht hosen konnten. Die
Garibaldiere geben ihre Berluste auf 40 Tote und 150
Bervoundete au.

Der Rolonialfrieg.

Die Rampfe in Deutsch-Dftafrita. Bom Gouverneur Schnee sind in den letzten Tagen ersreulicherweise amtliche Berichte in Berlin beim Reichskolonialamt eingetrossen. Handle Sich dabei auch nur um Telegramme in denkbar knapper Fassung, so bermögen wir daraus doch wertvolle Anhaltspunkte sür die Beurteilung der Lage im Schutzeleis punkte sur kriegerischen Greienisse meniastens mähr pinnte par die Beurteilung der Lage im Schutzebiet und der friegerischen Ereignisse — wenigstens während der ersten 2½ Monate des Krieges — zu entnehmen. Die auf Umwegen nach Berlin gelangten Berichte des Gouderneurs beginnen mit dem 24. Aug. und enden mit dem 16. Oktober. Es wird in ihnen don den dereigiedensten Kämpfen berichtet, die sich an den Grenzen des Schutzgebietes abgespielt und in denen die Unseren durchweg gläcklich abgeschnitten haben.

haben. des find natürlich alles nur sleinere Gesechte, bei denen auf beiden Seiten nur schwache Abteilungen berwandt wurden. Es wurden aber doch den Engländern ansehnliche Berluste beigebracht, so in einem Gesecht am Z. September bei der Station Tjavo an der station Ababa an Geregen gesecht aus Gesecht auf gesecht auch gesecht gesecht gesecht auch gesecht gesecht gesecht gesetzt gesecht gesetzt gesecht gesetzt gesecht gesecht gesecht gesecht gesecht gesecht gesecht gesetzt gesecht gesecht gesecht gesecht gesecht gesecht gesetzt gesecht gesecht gesecht gesecht gesetzt gesecht gesecht gesetzt gesecht gesecht gesecht gesecht gesecht gesecht gesecht gesecht gesetzt gesecht secht am L September bei der Station Tjavo an der ligandabahn, wo der Gegner starke Berluste an Europäern und indischen Truppen hatte, am 25. Sept. dei Longido mordwestlich vom Kilimandscharo, wo der ans 75 Reitern bestehende Feind zersprengt, 19 Engsländer und Buren getötet und 21 gesattelte Reitstiere, W Gewehre und viele Patronen erbeutet wurden, und am 26. Sept. in einem Gesecht dei Loldurreisch, in dem 10 Engländer und 20 Fardige sielen. Gegen Ende September wurden deutscherzeits Borstöße auf Mombassa, den dedeutenden Hasens und Handelsdah im nördlich unseres Schutzebieres gelegenen Bristisch-Okasisch gemacht, wodei sich die Engländer auf Gazt, siddlich von Rombassa an der Küste gelegen, zurüczogen. Der Gegner erlitt hierbei, wie es in einem Telegramm des Gouderneurs heißt, anscheinend schwere Berluste, besonders an Europäern. Bon unsseren Truppen wurden erbeutet drei Fahnen von sarbigen Truppen, Gewehre, Instrumente einer indischen Musiklapelse und 120 Ziegen.

Gin gludliches Gefecht auf bem Mnaufa-Bittoria-Gee

meldet der hamptmann der Schuttruppe Braunichweig: meldet der Hamptmann der Schutztruphe Braunschweig:
Der Hisstreuzer "Muansa" hat den englischen Dampfer "Spbill", als er im Begriss war, 150 indische Soldaten und zwei Eeschütze nördlich Schirati au der Karungubucht zu landen, augegrissen. Das Schiff "Spbill" ist durch mehrere Granatenvolktresser schieft "Spbill" ist durch mehrere Granatenvolktresser schiede durch unser Maschinensgewehrseuer. "Spbill" sellte ihr Feuer ein und dampste nach Korden. Auf unserer Seite ein Askari derwundet. (Dampser "Muansa" 34 Tonnen, Dampser "Spbill" 600 Tonnen.)

Rampfe gegen Truppen aus Beigifch-Rongo

melden folgende Telegramme des Gouderneurs: 30. September 1914: "Rach nichtamtlichen Rachrichten ist belgische Station Goma am Riwu von deutschen Truppen genommen. Auf Kiwusee freust armiertes beut-sches Motorboot. Insel Kwidschwi soll von Belgiern geraumt fein."

16. Ottober: "Belgischer Bosten in Rhafalengo auf Infel Kwidschwi wurde am 24. September bon unseren Truppen unter hauptmann Bintgens angegriffen und ergab fich nach eineinhalbstundigem Gefecht. Berlufte bes Gegners: jeche Astari gefallen, fieben berwundet. Unfererseits ein Astart verwundet. Kriegsgesangen ein Offizier und vierundvierzig Astaris. Erbeutet etwa fünfzig Mau-sergewehre und viel Munition sowie das zweite belgische

Dieses Telegramm bestätigt also das vorherge-hende. Eine vollständige Riederlage erlitten die Bel-gier am 4. Oktober am Kiwusisee. Darüber berichtet

der Gouverneur:
"Am 4. Ottober griffen vier belgische Kompagnien
am Kircusee nördlich von Kissenzi die deutschen Truppen unter hauptmann Bintgens an. Gegner erlitt fcwere

Berlufte und wurde gurudgeworfen." Die deutschen Berluste in den Kämpfen mit bel-gischen und englischen Truppen sind gering. Uebe die Ereignisse nach dem 16. Oktober sind wir auf englisches Material angewiesen, das natürlich tein flares Bild gibt, aus dem aber doch

eine ichwere Riederlage ber Englander

su erkennen ift. Es handelt fich wiederum ausschließ-lich um Kampfe in Grenzgebieten, und zwar in erster Linie die an der Grenze zwischen Deutsch- und Bri-tisch-Oftafrika liegenden Landesteile.

Rach Londoner Telegrammen bom 24. Robember lan-beten auf die Meldung, daß eine "wichtige beutsche Eisenbahnendstation" nur schwach besetz sei, die Engländer am 2. Rovember zwei Meilen von dieser Station entsernt eine Truppenabteilung in Stärke von eineinhalb Batails lonen, bestehend aus indischen und europäischen Truppen. Diese Kräste rücken sosort vor. Die "kleine" Streitmacht

wurde außerhalb ber Stadt in ein beftiges Gefecht berwidelt und mußte, ba bie beutschen Truppen fich ale überlegen erwiefen, gurudgeben und Berftartungen erwarten. Am 4. Robember frut wurde bann ber Angriff erneuert. Rachdem fie auf eine Entfernung von 800 Darbs (730 Meter) an ben Feind herangekommen waren, gerieten bie englifden Truppen in beftiges Feuer. Erot fcwerer Berlufte gelang es ben auf bem linten Flügel borgebenben Mannicaften bes 101. Grenabier-Regimentes, in die Stadt eingubringen und ben Feind mit bem Bajonett angugreifen, wahrend auf bem rechten Flügel die Mannichaften bes Rordlancaffire-Regimentes und die Raffmir Rifles (Inder) bie Stadt erreichten. Dort faben fie fich jedoch einem berart heftigen Feuer aus den Daufern ausgesetzt, daß fie ge-zwungen waren, 500 Pards jurildzugehen. Die Stellung der Deutschen war so fart, und die Berlufte der englischen

heftigen Jener ans den Haufern ausgesett, daß sie gestwungen waren, 500 Pards zurüczigeben. Die Stellung der Dentschen war so kart, und die Berluste der englischen Truppen waren so schoe das sitt zweckos erachtet wurde, den Angriss an erneuern. Die Abteilung wurde dasser wieder eingeschisst und kehrte zum Ausgangspunnst zurück. Der Gesamtverlust derrug 795 Mann, darunter 1st europäische Offiziere und Mannschaften.

Danach haben also die Engländer dei diesem Berssuch, in dentsches Gebiet einzudringen, eine schwere Riederlage erlitten. Ueber eine Berfolgung durch die deutschen Streiskassen die englischen Berichte nichts. An der untmachichen Stelle des Kannbses können aber auf unserer Seite höchstens 800 Gewehre in Tätigkeit geweien sein. Auch wir werden selbssten werden sien. Auch wir werden selbssten werden sein. Auch wir werden selbssten vorlänsig nichts ersahren kand wir werden selbssten vorlänsig nichts ersahren kanden. Der Ort des Kampses ist ausschenen die an der Küste siegende Stadt Tanga, der Ansgangspunst der Usambara-Bahn. Bon weiteren Gesechten sind noch in englischen Meldungen ernähnt: ein Zusammenstoß am Berge Longido am Loder 4. Robember, dei dem indische Truppen den Klatz deser haben, auf englischer Seite 21 Mann und auf deutschen Stadt ausganschunkt der Usambara-Bahn. Bon weiteren Gesechten sind noch in englischen Westungen ernähnt: ein Zusammenstoß am Berge Longido am Loder 4. Robember, dei dem indische Seite Tangan und der Klatz des Europäer und 84 farbige Mannschaften gesallen sein sollen, ein Einfall der genammen ber gestich des Europäer und 84 farbige Mannschaften gesallen sein sollen, ein Sinfall einer harten deutschen Abteilung westlich des Bictoria-Sees in Uganda, der zurückgeschlagen worden sein soll, die Bernichtung eines englischen Tunden in dem genommen zeigt die Lege auf dem ostarsichen Kriegsschauplag ein über aus ersfrei und dem genommen zeigt die Lege auf dem ostarsichen Kriegsschauplag ein über aus ersfreit und dem Genischen Erinschles geschen Frein den kan dem Schutzeren der in d Die einzigen Berstäufungen lieferte vielmehr die weiße Zivilbevölkerung des Schutzgebietes selbst, die dortige farbige Polizeitruppe und auch die ehemaligen ausgedienten Askaris, die sich in großer Zahl sofort nach Kriegsausbruch freiwillig zum Dienst gemeldet hatten.
Die Engländer dessessen weren in der horteilhaften

Die Engländer dagegen waren in der vorteilhaften Lage, sich indische Streitkräfte heranholen zu können, wodurch ihnen von vornherein ein großes numerisches llebergewicht sicher war. Um so höher sind die bisherien Lasten rigen Leiftungen unferer oftafritanischen Truppe gu veranschlagen, auf die wir mit Stolz und mit frober Zuversicht für die weitere Zukunft des Schutgebietes

herüberschauen.

Die Schlacht vor Warschau.

Unsere über die Bzura und Mawka in stetigem Kampse vorgerücken Truppen tragen den Angriff immer näher an Warschau heran, von dem sie kaum mehr als 40 Kilometer entsernt sind. Ist doch in Warschau bereits der Schlachtendonner zu hören. Die polnische Hauptstadt wird also, wenn die Kämpse sich so, wie wir es hossen, glücklich weiter gestalten, in allernächster Zeit selbst in den Bereich unserer Geschlige konnen. Ueder die Schlacht vor Warschau sendet der Sonderkorrespondent des "Dailh Telegraph", der bekannte englische Journalist Granville Fortescue, seinem Blatte eine Beschreibung, die sich der Wiedergabe lohnt. Sie beginnt mit den Worten:

Der Kamps um Warschau hat begonnen

Der Kampf um Barican hat begonnen und die große Schlacht ist im Gange. Man hörf in der Stadt deutlich das Donnern der Kanonen. Dann

fährt der Bericht fort: Bom Beichbilde Barfcaus aus sieht man über die unermeßlichen Ebenen Polens, die während der Racht von brennenden Dörfern schauerlich beleuchtet werden. Man fann ganz deutlich im Krachen der Geschütze sechs verschiedene Tonarten unterscheiden. In sechs Roten jagt der furchtbare bleierne Sturmwind durch die Luft, um in erdbebenähnlichem Donnern zu enden.

fausen burch die Unendlichkeit des Raumes dahin, mit dem Brummen borfintflutlicher Rieseninsetten. Der Hat dem Brummen vorsintstutlicher Rieseninsesten. Der Höllenlärm ist charafteristisch für die moderne Schlacht. Die Russen nennen das Musit Es ist wohl nur ein Trauermarsch. Solche Gedanken durchzogen mich, als ich mich die Jerusalemer Chausse entlang wagte, die zum Schlachtselde führt und auf der vor mir wohl

eine Biertelmillion Menfchen marschiert waren. Bas mögen diese Soldaten empfunden haben, als sie zum ersten Male die Betterwölkhen platender Granaten über sich sahen? Ehre, Ruhm oder ein schredlicher Tod warten auf sie. Alle empfinden in diesen ersten Romenten das Gleiche. Ein Gemisch von Furcht und lüsterner Reugier. In vorderster Reihe kämpfen jetz ganz neue deut sich erberden. Sie gewinnen unleugdar Gelände, die nicht anch auf unserer Seite Berstärfungen herangezogen sind.

herangezogen sind.

Ter Todesmat, mit dem die Dentschen sechten, spottet jeder Beschreibung. In der Racht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde von dentschen Regimentern ein Sturmangriss auf rufsische Schüßengräden unweit Sochacschen unternommen, die als uneinnehmbar erschienen. Die Aussen glaubten nicht anders, als daß die Deutschen wahnsinnig geworden waren und beschlossen hätten, sich selbst auf die rufsischen Majonette zu spiesen. Ein Hagel von Blei und Eisen empfing die Stürmer. Zehnmal versuchten die Deutschen den Angriss, zehnmal musten sie zurück. Alls sie sedoch zum eisen Wale mit dem Bajonett vorgingen, war gen, war

softwate ber Russen erlahut.

und fle ranmien ben Segnern freiwillig die Stellungen mit Gefühlen, gemijcht aus Bewunderung und

Der Kampf wird an Heftigleit dem Ringen in Flandern um nichts nachstehen. Denn die tapfersien russischen Solden, die Elite der Armee werde den Deutschen gegensbergestellt, um die Hauptstadt Poslens zu retten. Leuts, deren Mut zum Teil schon auf den Schlachtseldern der Mandschurei die Feuerspraße hestenden kabe russische Karde und sibirische

auf den Schlachtfeldern der Mandschuret die Heuer-brobe bestanden habe, russische Garde und sidirische Linienregimenter. Bon einer freiwilligen Näumung Warschaus kann keinesfalls die Nede sein. Soweit der Bericht! Haben die Aussen tatsächlich hier ihre besten Truppen verwendet, so ist der deutsche Erfolg, der auch von dem englischen Berichterstatter zugegeben werden muß, um so höher zu veranschla-gen. Sochacschew liegt an der Bzura, nordöstlich von Lowica.

Brotgetreibe verfüttert oooo verfündigt fich am Baterlande und macht fich ftrafbar. 0000

Lotales und Provinzielles.

+ (Beifenheim, 2. Jan. Um 1. Beihnachtsfeiertage fiel auf bem Gelbe ber Ehre ber Beichenlehrer ber Beifenbeimer Realfchule, Berr Bilbelm Rettler, Unteroffigier im beff. Landfturmbat. Rr. 3 bei einem Gefecht bei Logen in Oftpreugen in ber Rabe ber ruffifchen Grenge.

X Aus dem Rheingau, 31. Dez. Im Rheingau find Die Arbeiten in ben Weinbergen gut vorangebracht worden. Obwohl die Binger gar feine Urfache jur Bufriedenbeit in Diesem Berbfte hatten, ichaffen fie boch ruftig fur bas tommende Jahr. Der 1914er Bein entwidelt fich gunftig Beichaftlich ift aber nicht bas geringfte Leben porhanden. Auch liegt nur febr wenig Bein.

Reuefte Nadrichten.

Dindenburg hat anläglich bes Jahresmechfels folgenden Tagesbefehl an feine Urmee erlaffen: Bauptquartier Oft, 30. Dezember 1914. Goldaten des Oftheeres! Am Jahresichluß ift mir Bergenebeburfnis, Guch meinen marmften Dant und meine vollfte Anerkennung für bas auszusprechen, was 3hr in dem abgelaufenen Zeitabschnitt vor bem Feinde geleiftet babt. Bas 3br an Entbehrungen ertragen und an Gewalt ausgeführt habt, bas wird bie Rriegegeschichte aller Beiten ftets ju ben größten Taten gablen. Die Tage von Tannenburg und an ben Majurifchen Geen, von Opatow, Imangorod und Barichau, von Bloclamet, Rutno und Lody, von der Bilica, Bjura, und Ramta tonnen Guch nie vergeffen werden. Mit Dant gegen Gott, ber uns die Rraft zu folchem Zun gegeben bat, und mit festem Bertrauen auf feine weitere Bilfe wollen wir in bas neue Jahr eintreten. Eren unferem Golbateneibe werben mir unfere Bflicht auch ferner tun, bis unferem tapferen Baterlande ein ehrenvoller Friede gewiß ift. Und nun weiter frifch brauf, wie 1914 fo auch 1915. Es lebe ber Raifer und Ronig, unfer allergnabigfter Rriegoberr, Surra! von hindenburg, Generalfeldmarichall, Dberbefehlshaber ber gefamten Streitfrafte bes Oftheeres.

Mmfterdam. 2. Jan. In Dmuiden traf geftern ein hollandifcher Dampfer mit dem englischen Flieger Samcett, bem Rommandeur bes Luftgeschwaders ein, bas in ber vorigen Boche ben miggludten Neberfall aus Curbafen gemacht hatte. Er murbe in ber Rabe von Belgoland aufgefischt. Er mußte aber fieben Tage an Borb bleiben, ba megen bes ichlechten Betters ber Dampfer nicht in ben

Bafen einlaufen fonnte.

- Umfterdam, 2. Jan. Rach einer Reutermelbung aus Melbourne haben auftralische Truppen Bougainville, bie große ber Salomon Inseln öftlich von Reu-Guinea

befett und die engliiche Flagge gehißt.

Senf. 2. Jan. 3m Tale ber Meurthe murben aus Beforgnis vor bem Bieberericheinen von Zeppelinen fcmere Batterien aufgestellt. - In Luneville hat burch eine Beppelinbombe bas Baus eines Bahnhofsbeamten ichmeren Brandichaben erlitten. Bier balt bie Banit ebenfo wie in Nancy an. Durch bas vorgestrige Bombarbement burch beutsche Artillerie wurden in zwei ber vollsreichften Reimfer Begirten, mo frangofifche Batterien aufgeftellt maren, mehrere Baufer gerftort.

- Rotterdam, 2. Jan. Ruffifche Melbungen befagen, daß die Rampfe an ber Bjura und Ramta bei wechselndem Erfolge anhielten und bie Begenangriffe fortbauern. Die Ruffen geben gu, bag bie Deutschen bereit seien, an einigen Stellen bie Ramta gu überschreiten. In ber Morgendammerung batten fie bie ruffifden Bofitionen energisch angegriffen. Die Ruffen batten bann jeboch neue Referven berbeigeholt und aus bem Befecht fei bann ein blutiger Bajoneitfampf geworben, bei bem beiberfeits fein Barbon gegeben worden fei. Auf beiben Seiten feien bie Berlufte febr fcwer gewefen.

- Bien, 2. Jan. Das Cofioter Blatt "Rarobni Rapet" melbet in einer Extraausgabe, bag bie Berbangung ber Blotade von Dedeagatich burch die englische Flotte un-mittelbar bevorsiehe. Gine Estadre ber vereinigten Flotten freugt bereits por Debeagatich und halt Schiffe an, Die in

ben bulgarifchen Safen einlaufen wollen.

Bien, 2. Jan. Aus Athen wird gemelbet: Anläglich eines Epfanges bei Dofe außerte fich Ronig Ronftantin in Unwesenheit einiger Diplomatifcher Bertreter, Griechenland murbe feine Reutralitat bis ans Ende bes europaischen Rrieges bewahren. Wenn der Fall eintreten follte, bag irgend ein Staat Griechenland angreife, fo murbe es fich wehren und aus eigener Rraft ober mit Bilfe feiner Berbundeten fich gegen jeden Feind verteibigen, fei es einen großen ober fleinen Staat.

Budapejt, 2. Jan. "My Eft" melbet aus Gemlin: Storfe feindliche Truppen versuchten nach ber neuerlichen Sprengung ber Semliner Donaubrude in Surmien einzudringen. Bier ferbifche Infanterieregimenter, unterftunt

von ber Artillerie die auf der Zigeunerinsel Stellung ge-genommen batte, überschritten unter bem Schutze ber Dunkelbeit die Donau und gingen etwa 20 km. weit weftlich Semlin vor. Dier murben fie von unferen Truppen Die gunftige Stellungen eingenommen hatten, erwartet. Es entipann fich ein beftiges, mehre Stunden bauerndes Befect Unfere ungarifden Landwehrtruppen ichlugen fich belbenhaft. Schlieflich murben bie Gerben unter ichmeren Berluften geschlagen, fo baß fie fich in unorbentlicher Glucht mrudgieben mußten. Dehrere hundert Tote und Bermundete bebedten ben Rampfolay. Unfere Truppen machten etwa 1100 Befangene. Auf der Glucht fanden viele Gerben den Tod in der Donau.

on

d

m

in

au

ф

211

- Bien 2 Jan. Amtlich wird verlautbart: 1. Januar 1915 mittags: Die Rampfe in den Rarpathen und in der Butowing bauern an. Gie führten gestern gu feiner Menderung ber Situation. Am Bila-Abidnitt fublich von Tarnow murben tageuber und mabrend ber Racht wiederholte feindliche Angriffe unter ichmeren Berluften bes Gegnere abgewiesen. Uniere Truppen machten hierbei 2000 Befangene und erbeuteten feche Daschinengewehre. Rorblich ber Beichfel behindert andauernd ftarfer Rebel bie Gesechtstätigfeit. Es berricht baber teils Rube, teils murben fleinere Fortidritte gemacht. Am fublichen Rriegeschauplan bat fich nichts ereignet. Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes von Bofer, Feldmarichalleutnant.

Station Ifford, einem Bororte im Often Londons, ein Gifenbahngufammenftog ftatt. Gine Lotomotive 'und viele Bagen fturgten ben Bahndamm binab. 10 Berfonen murben getotet, 20 ichmer und mehrere andere leicht verlett.

Bringt euer Gold gur Reichsbank!

Spielplan des Roniglichen Theaters gu Biesbaden

pom 3. Januar bis 10. Januar 1915.

Die Borftellungen beginnen abends um 7 Uhr.

Sonntag, Abon, C "Gotterdammerung." Anf. 6 Uhr.

Montag, Abon. B "College Crampton".

Dienstag, Abon. D "Der fliegende Bollander".

Mittwoch, Abon. B "Nida".

Donnerstag, Abon. D "Tiefland".

Freitag, Allon. A "Minna von Barnhelm" Samstag, Abon, C "Die Rauber". Anf. 6 Uhr.

Sonntag, Abon. A "Die Balfure".

Verordnung

betreffend leberwachung des Anfenthaltes von Militärperjonen.

1. Alle Angehörigen des Beeres und der Marine, Die a) bei Brivatperionen ober

b) in Brivatpflegeftatten jeweber Art

über Racht ober auf langere Beit aufgenommen werben, find innerhalb 24 Stunden nach ihrem Eintreffen bei ber Ortspolizeibehörde anzumelben und nach dem Weggang innerhalb 24 Stunden

abzumelden.

2. Die Mumelbung bat gu bewirten: a) im Falle ber Aufnahme bei Brivatperfonen, bie aufnehmende Berion (auch Eltern ober fonftige Ungehörige) ober beren Stellvertreter (Baushaltungs-

porfland), b) im Falle ber Aufnahme in eine Brivatpflege-

ftatte, beren Inhaber ober Leiter.

3. Bei ber Unmelbung find ber Rame ber aufgenommenen Militarperfon, ihr Truppenteil und gegebenenfalls auch bas Lagarett anzugeben, in bem die Militarperson julett gewesen ift, ebenso die Dauer des Urlaubs mit Angabe des Batums des Beginnes und bes Enbes besfelben.

4. Die Anmelbepflicht erftredt fich nicht auf einquar-

tierte Militarperionen.

5. Die Ortspolizeibehorben haben bas guftanbige Begirfstommando von jeder Anmeldung unter Ditteilung ber nach Biffer 3 gu machenben Angaben umgebend in Renntnis gu fegen.

6. Augerdem haben fich bie betreffenden Militarperfonen laut friegeministerieller Berfügung Rr. 1825/10 vom 26. 10. 14. Biffer 5 perfonlich bei ber Ortspolizeibehörde an. und abzumelben, beren Rontrolle und leberwachung fie unterliegen.

7. Ber einen Goldaten, ber fich ohne Erlaubnis von feinem Truppenteil entfernt hat ober fernhalt ober ber ben ihm erteilten Urlaub eigenmachtig überichreitet, in Renntnis biefes Umftanbes bei fich aufnimmt, bei fich verbirgt, ober 3. B. als Arbeiter einstellt, fest fich auf Grund bes \$ 49 bes R. St. 3. B. einer Beftrafung wegen Beibilfe gu ben Bergeben und Berbrechen gegen ben § 64 ff. Militarftrafgefegbuch (unerlaubte Entfernung und Fahnenflucht) aus.

3m Großherzogtum Beffen findet ber Artitel 78 bes Bolizeiftrafgefegbuches vom 10. Ottober 1871 ent-

prechende Anwendung.

Buwiderhandlungen gegen die Bestimmungen unter 1-3 ber vorftebenden Berordnung werden mit Geld-ftrafe von 20 bis 150 Mart ober mit haft von 5 Tagen bie gu 6 Wochen beftraft.

Maing, ben 19, Dezember 1914.

Der Gonverneur der Teftung Maing. gez. von Buding, General ber Artillerie,

Bird peröffentlicht. Beifenheim, ben 31. Dezember 1914.

Die Boligeiverwaltung. 3. B.: Rremer, Beigeordneter.

Brivat-Telegramm der Geisenheimer-Zeitung.

Ein englisches Linienschiff gefunken.

Rotterbam, 2. Jan. Das englifche Linienschiff "Formibable" ift gestern Morgen im Ranal gefunken. 71 Mann ber Befagung find gerettet worben. Es ift möglich, bag weitere Ueberlebenbe von anberen Schiffen aufgenommen worben finb. Db ber Untergang bes Schiffes burch eine Mine ober bas Torpebo eines beutschen Unterfeebootes verurfacht worden ift, ift nicht bekannt und zweifelhaft. Das Linienschiff "Formibable" lief 1898 vom Stapel unb hatte eine Wasserverbrängung von 15250 Tonnen. Die Bestückung feste fich aus 4 30,5 cm, 12 15 cm, 18 7,6 cm und 6 4,7 em Gefdügen gufammen. Die Befagung betrug 750 Mann.

Rath. Bottesdienft-Ordnung in Geifenheim.

Samstag ben 2. 3an., von 4 Uhr an Gelegenheit gur hl. Beichte. 1/17 Uhr: Galve.

Sonntag ben 3. Jan., 7 Uhr: Fruhmeffe. 81/4 Uhr: Schulgottesbienft. 91/2 Uhr: Sochamt. 1/22 Uhr: Anbacht gum beiligiten Ramen Jefu. 4 Uhr : Beerdigung ber verftorbenen Johanna Beift geb. Bargelhan.

Dienstag, 5. Jan., 4 Uhr: Beichtgelegenheit. 8 Uhr: Bittanbacht Mittwoch ben 6. Jan. (Geft ber Ericheinung bes Berrn, genannt bl. Dreifonig): Gotteebienftorbnung wie an Conntagen. Rollette für Diffionen in Afrita.

Donnerstag, Freitag und Camstag Abend 8 Uhr: Andacht.

Evangel Gottesdienft. Ordnung in Geifenheim.

Sonntag ben 3. Jan., vorm. 1/210 Uhr : Gottesbienit. 1/211 Uhr : Uhr: Rinbergottesbienft.

Dienstag ben 5. 3an. abende 81/4 Uhr: 3mgfrauenverein.

Donnerstag ben 7. 3an., nachm. 4 Uhr: Berfammlung ber ev. Frauenhilfe im "Deutschen Saus".

Berichtigung

des Merkblatts über die Derordnungen des Bundesrats über die Brotverforgung pom 28. Oftober 1914.

Das Mertblatt ift wie folgt gu berichtigen:

In Teil I hat Abfat 3 gu lauten:

Dem Roggenbrote muffen minbeftens fünf Bewichtsteile Kartoffelfloden, Kartoffelmalzmehl ober Rartoffelftartemehl auf 95 Gewichtsteile Roggenmehl jugefest werden. Berben nicht biefe Rartoffelfabritate, fonbern gequetichte ober geriebene Rartoffeln verwendet, fo find 95 Bewichtsteilen Roggenmehl 20 Gewichtsteile folder Kartoffeln jugufeben, ba 4 Gewichtsteile gequetichte ober geriebene Rartoffeln einem Bewichtsteil Rartoffelfloden, Rartoffelwalzmehl ober Rartoffelftartemehl entiprechen. Bei ftarterem Rartoffelgehalt ift bas Brot mit "K" bezeichnet. Beträgt ber Gehalt an Rartoffelfabritaten mehr als 20 Gewichtsteilen, fo ift bem "K" die Prozentzahl bingugufügen. Beigenbrot (b. i. weiße Badware jeder Art, alfo auch Gemmeln, Brotchen, Rnuppel, Frubftudegebad uim, ausgenommen ift nur Ruchen) muß mindeftens 10% Roggenmehl enthalten. - Die Bundesratsverord-

nung hierüber bat im Bertaufsraum ju hangen. In Teil II haben von Abfag 6 bie Gage 1 u. 2 gu lauten: Bir werben vom 1. Dezember ab nur noch Roggenbrot baden dürfen, das mindeftens 5 hundertteile Rartoffelfabritate (Floden, Balgmehl, Startemehl) ober einen viermal fo großen Bufat an ge-quetichten ober geriebenen Rartoffeln enthält. Aber es ift auch geftattet, Brot, bem bis ju 20 hundertteile Rartoffelfabrifate ober entsprechenbe Mengen von gequetichten ober geriebenen Rartoffeln juge-

baden find, ju verfaufen.

Bekanntmachung.

Der Derr Minister des Innern hat die Berwendung von Saferfloden bei der Betoftigung in ben ihm unterftellten Anftalten angeordnet und gleichzeitig bie allgemeine Ginführung bes ebenfo billigen wie guten Rahrungsmittels in der jegigen Rriegszeit fur Die weitere Sicherstellung unferer Boltsernahrung empfohlen, auch als notwendig erachtet, daß Saferfloden nur von inländischen Rirmen - Delmenhorfter Mublenwerfe in Delmenhorft bei Bremen, C. S. Anorr, Aftiengefellicaft in Beilbronn und Bobenlobe'iche Rahrungsmittelfabrit in Caffel -

Unter Binmeis bierauf wird bie biefige Bevolterung erfucht, fich ber haferfloden für bie tägliche Rahrung fleißig gu bedienen.

Beifenheim, den 2. Januar 1915.

Der Bürgermeifter: 3. B : Rremer, Beigeordneter.

haben in ber Geisenheimer Zeitung den dentbar beften Erfolg.

Bekanntmachung.

Alle bier mobnhaften Angehörigen feindlicher Staaten im Alter von über 15 Jahren haben fich taglich zwei Mal, und zwar vormittags 9 Uhr und nachmittage 5 Uhr bei der hiefigen Ortopolizeibehorbe gu

Die hiefigen Ginwohner haben alle fich bei ihnen aufhaltenden Auslander feindlicher Staaten bei ber hiefigen Burgermeifterei fofort angumelben, bei Bermeibung von Ordnungsftrafen bis ju 9 Mart.

Beifenheim, ben 22. Dezember 1914.

Die Polizeiverwaltung: 3. B.: Rremer; Beigeordneter.

Wir bitten unsere Lieferanten, sämtliche noch ausstehenden Rechnungen über Lieferungen und Leistungen abschliegend mit dem 31. Dezember 1914 unverzüglich, spätestens aber bis 15. Januar, einzureichen. Bestellzettel find beigufügen.

Bei dieser Gelegenheit bitten wir, in Zufunft die Rechnungen uns monatlich eingureichen.

Rheingau-Elektricitätswerke



Bekanntmadjung.

Montag, den 18. Januar I. 38., vormittage 91/2 Uhr anjangend, fommt in den Diftriften "Godeder" und "Rofpel" bes Beifenheimer Stadtmalbes folgendes Beholy jur Berfteigerung:

119 Rmfr. Buchen Scheitholz,

76 Knüppelhol3,

349 ·Reiferfnüppelholz,

183 Eichen-Knüppelholz, 16 andere Caubholz-Knüppel und

Madelholz-Knüppel.

Der Anfang wird im Diftrift "Borderer Rofpel"

Beifenbeim, ben 30. Dezember 1914.

Der Magiftrat. 3. B: Rremer, Beigeordneter.



Frisch eingetroffen Erfte Qualität

Murcia = Apfelfinen p. Stud 10, 3 Stud 25 Pfg. Bitronen

3 Stüd 25 Pfg. Para-Ruffe,

Erdnüffe, Maronen, Eg- und Rochapfel, Eg- und Rochbirnen. An Gemüse

empfehle : Blumenkohl, Schwarzwurz, Meerrettig,

Weiß= und Rotkraut Salate, 3wiebeln, bide Schlachtzwiebeln. Frische banrische Eier

6. Dillmann, Martiftr.

u vermieten. Bo? fagt bie Exped. d. Zeitung.

Große Answahl verichiedener Gorten

Rorbe fomie bas Musbeffern ber

Rorbe wird gut u. billigft beforgt, fowie auch Rohrftiible geflochten. Franz Rückert.

Pianos eigener Arbeit

Dob. 1 Studier-Biano 1,22 m b. 450 M. Căcilia-Piano

1,25 m b. 500 W. 3 Rhenania A

1,28 m b. 570 M. Rhenania B

1,28 m b, 600 Dt. Moguntia A 1,30 m h. 650 M. Moguntia B

1,80 m b. 680 Dt. Salon A

1,32 m b. 720 9R. Salon4B

1,32 m h. 750 M.
u. s. auf Naten ohne Aufschlag per Monat 15—20 Mf.
Nasse 5°/9. — Gegründet 1843.
Wilh. Müller

Rgl. Span Doj-Piano-Gabrif Maing Donfterfir. 3.



Am 25. Dezember 1914 starb bei Lötzen (Feste Boyen) in Ostpreußen im Kampfe gegen die Russen den Heldentod fürs Vaterland

der Zeichenlehrer der Realschule u. des Realgymnasiums i. E. Herr Wilhelm Kettler

Unteroffizier im 3. Grossherzogl, Hess. Landsturmbataillon.

In ihm verliert die Anstalt einen gewissenhaften, begabten, um die Jugend erfolgreich bemühten Erzieher. Das gesamte Lehrerkollegium wird seinem lieben, ehrlichen Kameraden für alle Zeiten ein herzliches Gedenken bewahren.

> Der Direktor der Realschule und des Realgymnasiums. gez. Masberg.

Gelsenheim, den 31. Dezember 1914.



Nachruf.

Am 25. Dezember 1914 starb im Kampfe gegen die Russen

Herr Wilhelm Kettler

Zeichenlehrer an der Realschule

den Heldentod fürs Vaterland.

Aufrecht und gerade, furchtlos und treu, stets hilfreich und freundlich, durchdrungen von wärmster Vaterlandsliebe, so kannte ihn jeder von uns, so wird er uns stets ein Vorbild bleiben.

Ehre seinem Andenken!

Seine Freunde u. Gesinnungsgenossen.

Geisenheim, den 1. Januar 1915.



Todes-Anzeige.

Gestern verschied sanft im Herrn unsere gute, unvergessliche Tante

Frau Ludwig Geist Wwe.

Johanna geb. Warzelhan

nach längerem Leiden im 80. Lebensjahre. Teilnehmenden Verwandten und Bekannten widmen wir diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Teilnaome,

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. Fatscher.

Geisenheim, den 2. Januar 1915.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr, das Seelenamt am Montag früh 73/4 Uhr statt.

Friedr. Exner, Wiesbaden

୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭୭

Unterbosen, Unterjacken, Bemden, Socken, Strumpfe, Leibbinden, Brust- und Rückenschoner, Kniewarmer, Pulswarmer, Schiess-Bandschube, Obrenschützer, Militär-Sturmbauben, Fusslappen, Fussschlüpfer, Hosenträger, Caschentücher

Feldgraue Strickwolle Das Verpacken der Feldpostpakete und Briefe in dazu geeigneten Kasten wird bestens besorgt.

Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen.

Zahn-Atelier Hans Sebök

፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärzti. Institut der K. K. Universität Insbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmarkt

gu haben bei

Bingen

Ecke Amtstr.

- Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. -

Künstl. Zähne, Kronen: u. Brückenarbeiten, Plomben usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu mässigen Preisen.

B. Dillmann.

Bestens kyanisierte Baumstätzen

21/2 Meter lang, ju 25 Big. und höher. Impragnierte und knanifterte Pflöde in verschiedenen Längen und Dicken. Verschiedene Ia. Sorten Weinbergepfähle sowie Weinbergoftidel, gefchn. Schwarten ac. Neues

Sauerkraut

6. Dillmann, Marftftr.

Beludiskarten Budjdruckerei Jander. **Deutsches Haus** Empfehle

1909er Geisenheimer p. Glas 40 Pfg.

Rath. Frauenbund Bweigverein Beifenheim.

Sonntag ben 3. Januar, unr. un bet im fath. Bereinshaus (Germania)

Mitglieder-Berfammlung ftatt. - Begrüßung unferes neuen Beirates, bes hochw. herrn Pfarrer Stahler. Rrippenspiel

"Die Berujung der hirten und Beisen" von Bendum-Gemütliches Zusammensein. Der Eintritt ist nur gegen Borzeigen der Mitgliederkarte gestattet. Die nenangemelde-ten Mitglieder, die noch nicht im Besibe einer Karte sind, mögen dieselbe bei Fran L. Ostern (Lindenplah) abholen. Kinder haben seinen Kutritt. Rinder haben feinen Butritt.

Samstag ben 2. Januar, nachm. 31/3 filhr: Samptprobe für Rinder. Gintritt 5 Bfg. Ariegerfinder find frei.

am 6. Januar zum Besten unserer Kriegssürsorge für die Angehörigen der im Felde stehenden Krieger wiederholt. Alle sind freundlichst eingesladen. Aach dem Spiel gemütliches Zusammensein mit Unterhaltung. Unterhaltung.

Unterhaltung.
Numerierter Plat 1 Mark, weitere Plate 50 Pfg. Die Karten find zu haben bei den Herren Aug. Oftern, Peter Hillen und im tath. Bereinshaus, sowie an der Kasse. Berwundete haben freien Einritt. Der Borstand.

Cognac per Literflaiche Mt. 2.50 Dotel, Reftaurant, Cafe "Zar Linde". Telelon 205

Innigfte Glück- .. Gegenswünfche zum Jahreswechfel

bringen wir unferm hochverehrten Berrn Sanifatsrat Dr. Ehrhard, allen edlen Damen vom Roten Kreug, sowie den edlen Spendern, Schwestern und Mithelfern vom Krankenhaus.

Die Bermunbeten und Rranken von Geifenheim.

Dhotographic

Bootographische Anfnahmen im Geifenheimer Atelier werben nur auf vorherige Bestellung gemacht. Im Allgemeinen kommt das Rübesheimer Hauptgeschäft, das jederzeit geöffnet ift, in Betracht.

Osw. Heiderich,

- Telefon Nr. 202. -

Rüdesheim=Geisenheim.

F.J.Petry's Zann-Praxis Gegründet Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 53/10

Neu | Pelry's Patent-Gehissfesthalter. Beich

dingt fest. Die Petry Patent-Pesthalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial; Goldkronen aller Systeme, Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzleses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft,



Wilh. Edel Söhne, Geisenheim.

per Pfd. 18 Ufg., in jedem Quantum gu haben

Buchdruckerei Arthur Jander.